

Kunstwandertour

– Eine Tageswanderung zu Objekten der Kunst in der Landschaft Alheims



Ausgehend von der Park & Ride-Anlage am Bahnhof Heinebach wandern wir die Bahnhofstraße hoch und überqueren links die Bundesstraße. Nachdem wir die Straße überquert haben, wenden wir uns nach links und biegen nach wenigen Schritten nach rechts in die Straße „Im Graben“, deren Verlauf wir bis zum Ende folgen. Danach folgen wir der gelben Markierung „H4“ Richtung Ehrenmal. Der Weg führt am großen Kreuz vorbei. Durch den linken Hohlweg erreichen wir den Waldrand.

Etwas abgelegen vom Weg sehen wir unter den Eichen die hölzernen Liegen der **Liegewiese**. Nachdem wir uns auf den Liegen den Impressionen dieses besonderen Ortes hingeeben haben, gehen wir den kurzen Weg zum Wanderweg zurück und betreten den Wald in Richtung Niedergude. Nach 500 m erreichen wir den jenseitigen Waldrand. Nun führt unsere Wanderung in südlicher Richtung am Waldrand weiter. Unser Weg trägt jetzt die weiße Markierung „G“.

Wir genießen die Aussicht auf den Gudegrund und den mächtig emporragenden Alheimer im Osten. Der Wanderweg führt uns bis zur Straße oberhalb von Hergershausen. Hier wenden wir uns talwärts ins Fuldataal und überqueren die Bundesstraße und die Bahnlinie. Der Rastplatz am Sporthaus Baumbach lädt zu einer Rast ein.

Von dort führt uns der „N2“ markierte Wanderweg zur Baumbacher Kiesgrube. Als erstes begrüßt uns in einer alten Weide die **Weidenkugel**. Ein paar Schritte weiter lädt der Vogelbeobachtungsturm zum Verweilen ein. Hier kann man die Wasservögel der Region und so manchen durchreisenden Zugvogel

beobachten ohne die Vögel zu stören. Mit viel Glück erleben wir auch einen der seltenen Besuche des Adlers an diesem Gewässer.

Der Weg führt uns weiter durch die Fuldaaue zur Fuldabrücke in Niederellenbach. Hier können wir uns entscheiden, ob wir zurück zum Bahnhof Heinebach gehen und nach Oberellenbach fahren, oder ob wir weiter Wandern wollen.

Nachdem wir die Brücke nach Niederellenbach überquert haben, folgen wir der Straße bis zur Kreuzung und wandern im „Holzgraben“ weiter bis zur Mühle. Entsprechend der Wegemarkierung „II“ mit zwei senkrechten weißen Balken biegen wir links ab um nach 100 m das Dorf zu verlassen. Am Gipsbruch vorbei erreichen wir die Wanderwegweiser, die uns zusammen mit der Markierung „II“ Richtung Ludwigseck bis zum Oberellenbacher See führen.

Dort betrachten wir den 15 to schweren **Nixenstein** und die in den Weg eingelassenen Gipssteine mit den Fußabdrücken der Nixen. Der See wird umrundet und nach wenigen Metern stehen wir auf der Verbindungsstraße zwischen Oberellenbach und Baumbach. Unser Weg führt uns geradeaus weiter über den Lützelstrauch.

Oben auf dem Plateau der Wacholderheide finden wir den Klangpfahl des Objektes **Landschaftsklang** mit der blauen Stele, die fast nahtlos in das Blau des Himmels überzugehen scheint.

Die gelbe Wegemarkierung „O1“ führt uns über den Adamsberg hinab nach Oberellenbach. Beim Abstieg können wir an der Straße die auf der anderen Talseite bergauf führt das Objekt **Landschaftsspur** erkennen.

In Oberellenbach angekommen folgen wir dem „Stadtweg“, um dann nach links in den „Unteren Erlenbach“ einzubiegen. An der Tankstelle und dem alten Spritzenhaus vorbei erreichen wir den Dorfplatz. Wenn wir vor der Bushaltestelle nach rechts abbiegen sehen wir die Kirche und davor die junge Linde der **Zeitreise**.

Links neben der Kirche befindet sich der Kirchhof, einen ökologischen Bauernhof, dessen Käsespezialitäten wir uns nicht entgehen lassen sollten. Der offene Stall mit Kühen und Ziegen ist ebenfalls sehenswert. Nach einem Besuch auf dem Kirchhof gehen wir weiter in die Straße „Zur Kirche“. Gegenüber dem Gasthaus Kambach befindet sich die Töpferei Geißler die wir uns ebenfalls ansehen sollten.

Wir erreichen dann die Straße „Oberer Erlenbach“ an deren oberen Ende sich das Jugend- und Freizeithaus mit der Installation **Öffnung** befindet.

Hier kehren wir um kommen wieder zum Dorftreff. Der Dorfladen ist die einzige offizielle Verkaufsstelle für den „Original Oberellenbacher Schnaps“.

Eine Visualisierungsanlage informiert hier auch über die Stromerzeugung der vielen Photovoltaikanlagen auf den Dächern Oberellenbachs.

Wir wandern wieder entlang der Straßen „Unterer Erlenbach“ und „Stadtweg“ zurück bis uns die gelbe Wegemarkierung „N1“ an der Riedmühle mit ihrem neuen Mühlrad vorbei nach Niederellenbach geleitet. Von Niederellenbach aus sind es über die Fuldabrücke nur noch ein paar Schritte bis zu unserem Ausgangspunkt am Heinebacher Bahnhof.

Weniger geübte Wanderer sollten diese Strecke in 2 Etappen aufteilen.